



Sachbericht

Teilnahme an *der Harvard World Model United Nations
Conference 2011 in Singapur*



Institut für Politische Wissenschaft

Die Delegation der Leibniz Universität Hannover dankt folgenden Sponsoren für die Unterstützung der Teilnahme an der „Harvard World Model United Nations Conference 2011“:

DAAD

Deutscher Akademischer Austausch Dienst
German Academic Exchange Service

Robert Bosch **Stiftung**

HERBERT QUANDT-STIFTUNG



Philosophische Fakultät der LUH

Hochschulbüro für Internationales der LUH

Gleichstellungsbüro der LUH

Freundeskreis der LUH

Inhalt

| | |
|--|----|
| 1. _Art des Projektes..... | 4 |
| 1.1 Beschreibung des Veranstaltung | 4 |
| 2. _Ziele und Erwartungen | 7 |
| 3. _Förderung des Projektes | 8 |
| 3.1 Notwendigkeit der Förderung..... | 8 |
| 3.2 Bereitgestellte Fördermittel..... | 8 |
| 4. _Ablauf des Projektes..... | 9 |
| 4.1 Vorbereitung auf die Konferenz..... | 9 |
| 4.2 Studienreise vor der Konferenz..... | 11 |
| 4.3 Ablauf der Konferenz..... | 14 |
| 5. _Nachbereitung | 18 |
| 6. _Resümee und Ausblick..... | 19 |
| 7. _Anhang..... | 17 |
| 7.1 Teilnehmerliste | 18 |
| 7.2 Konferenzprogramm..... | 19 |
| 7.3 Komitee Erfahrungsberichte..... | 22 |
| 7.4 Abrechnung..... | 48 |

1. _Art des Projektes

Inhalt des Projekts:

Teilnahme an der Harvard World Model United Nations Conference

Bewilligungsnummer:

Dauer: 07.03.2011 – 20.03.2011

Antragstellerin: Frau Prof. Dr. (PhD) Jutta Joachim, Institut für Politische Wissenschaft der Leibniz Universität Hannover

Teilnehmer:

12 Studierende der Leibniz Universität Hannover (s. Teilnehmerliste im Anhang)

1.1 Beschreibung der Veranstaltung

Die *Harvard World Model United Nations Conference* (Kurz: *WorldMUN*) ist die wohl weltweit renommierteste Simulation der

Arbeit der Vereinten Nationen und wird jedes Jahr von Studierenden der Harvard University und der jeweiligen Gastuniversität organisiert.

Studierende aus vielen Ländern der Erde erfahren bei diesem internationalen Planspiel die Entscheidungsprozesse internationaler Politik nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis – als Akteure auf der „diplomatischen Bühne“ und als Repräsentanten nationalstaatlicher bzw. internationaler Interessen. Bei dieser Konferenz wird internationale Politik wahrhaftig erlebt. Am diesjährigen WorldMUN in Singapur nahmen über 2200 Studierende von 266 Universitäten aus 65 Ländern teil.



Der Zweck dieser Konferenz ist die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Positionen und Sichtweisen der Länder der Vereinten Nationen. Deshalb vertreten die teilnehmenden Studierenden in der Regel nicht ihr eigenes Land, sondern sind gezwungen, sich in die Lage eines anderen Staates hinein zu versetzen. Somit lernen sie nicht nur die Besonderheiten und die Kultur des zu vertretenden Landes kennen, sondern setzen sich auch mit dessen Interessen, Positionen und Strategien innerhalb der Vereinten Nationen auseinander. Gerade dieser Perspektivenwechsel ermöglicht es den Studierenden, sich in die Situation eines anderen

Landes hinein zu versetzen und dieses dann in vollem Umfang zu repräsentieren.

Der Erkenntnisgewinn ist für die Studierenden insofern vorhanden, als dass sie sehr praxisbezogen die Zusammenhänge, Zwänge und Interdependenzen internationaler Politik kennenlernen, die an der Universität in der Regel nur theoretisch vermittelt werden können. Die Konferenz erlaubt Studentinnen und Studenten dabei einen nachhaltigen Einblick in die Funktionsweise internationaler Organisationen. Sie erfahren, nach welchen Regeln verhandelt wird, welche Verhandlungsstrategien funktionieren und wie sich ihre Entscheidungen auswirken. Das zugrunde liegende Regelwerk, die „WorldMUN Rules of Procedure“ orientiert sich am tatsächlichen Prozedere der Vereinten Nationen und verhilft der Konferenz somit

nicht nur zu Realitätsnähe, sondern auch zu Professionalität. Zusätzlich dient die Konferenz auf der individuellen Ebene der Schulung englischer Sprachkenntnisse und der rhetorischen Fähigkeiten.

Der interkulturelle Austausch mit Studierenden aus der ganzen Welt und aus vielen Fachrichtungen ist eine weitere Besonderheit der Konferenz. Dieser Austausch und die neu erworbenen Kontakte in einem internationalen Netzwerk sind fester Bestandteil der Konferenz und erzeugen den einzigartigen Geist eines friedlichen Ideen- und Kulturaustauschs, der in einer von Konflikten geprägten Welt so wichtig ist, des so genannten *WorldMUN-spirits*.

Um den kulturellen Austausch weiter zu fördern, findet die *World Model United Nations Conference* jedes Jahr in einem anderen Land

und zumeist auch auf einem anderen Kontinent statt. Im Sinne dieses globalen Charakters der Konferenz fand sie 2009 in Den Haag (Niederlande), 2010 in Taipei (Taiwan) und dieses Jahr in Singapur statt.

Die Teilnahme an der *Harvard Model United Nations Conference* ist für jede Teilnehmerin und jeden Teilnehmer eine in vielfältiger Sicht lohnende Erfahrung und ein besonderes Erlebnis.



2. Ziele und Erwartungen

Grundvoraussetzungen für die Teilnahme an WorldMUN sind Begeisterung, Offenheit, Engagement, organisatorische Fähigkeiten und gute englische Sprachkenntnisse.

Folgende Ziele sollen erreicht werden:

- Fundiertes Wissen über die Struktur der Vereinten Nationen und ihrer Entscheidungsprozesse.
- Vertiefte Kenntnisse der Zwänge und Interdependenzen internationaler Politik.
- Kenntnisse der Politik, Geschichte und Kultur des zu vertretenden Staates, sowie die damit verbundene Anpassung an die jeweilige Position eines anderen Staates als den eigenen.
- Erlernen und praktische Anwendung von Verhandlungsstrategien und diplomatischen Fähigkeiten.
- Austausch mit Studierenden aus aller Welt über Konflikte und Problemfelder von internationalen bzw. globalem Ausmaß
- Verfeinerung von rhetorischen und kommunikativen Fähigkeiten.
- Verbesserung der freien Rede in englischer Sprache.
- Vertiefte Kenntnisse und deren Anwendung im Projektmanagement.

3. _Förderung des Projektes

3.1 _Notwendigkeit der Förderung

Die Teilnahme an der *Harvard World Model United Nations Conference* verursacht jedes Jahr unvermeidliche Kosten. Diese setzen sich aus folgenden Posten zusammen:

- Teilnahmegebühren
- Reisekosten
- Unterkunft
- Verpflegung
- Kostenpflichtiges

Begleitprogramm der Konferenz

Die Gesamtkosten für zwölf Studierende beliefen sich in diesem Jahr auf 26.832,00 €. Dies ergibt 2.236,00 € pro Person. Dieser Betrag übersteigt bei weitem die finanziellen Möglichkeiten der Studierenden, die bereits Studienbeiträge zahlen müssen. Daher ist dieses Projekt ohne

Förderung von dritter Seite nicht realisierbar.

3.2 Bereitgestellte Fördermittel

An dieser Stelle sei vor allem der Robert Bosch Stiftung und der Herbert Quandt-Stiftung der VARTA AG gedankt, die das Projekt mit 4.200 € und 4.000 € gefördert und damit zum wiederholten Male einen Großteil der Mittel beigesteuert haben. Darüber hinaus förderte das Hochschulbüro für Internationales der Leibniz Universität aus PROMOS-Mitteln des DAAD die Konferenzteilnahme mit 3.780 €. Zudem unterstützten verschiedene Einrichtungen der Leibniz Universität Hannover (LUH) das Projekt: Die Philosophische Fakultät stellte im Rahmen des Internationalisierungsfond Fördermittel in Höhe von 4.500 € zur Verfügung. Weiterhin erhielten wir Unterstützung vom

Gleichstellungsbüro mit einem Betrag von 2.000 €. Der Freundeskreis der LUH förderte zudem das Projekt mit 700 €.

Die Personalkosten der wissenschaftlichen Hilfskräfte, ohne deren Mithilfe das Projekt nicht realisiert werden konnte, übernahm der Arbeitsbereich für Internationale Beziehungen des Instituts für Politische Wissenschaft.

Ohne diese Förderung hätten die Studierenden nicht an der Konferenz in Singapur teilnehmen können. Die diesjährige Delegation der Leibniz Universität Hannover, sowie unsere Schirmfrau, Frau Prof. Dr. (Ph.D.) Jutta Joachim, bedanken sich daher bei allen Förderern und hoffen weiterhin auf Ihre Unterstützung und Zusammenarbeit.

4. _Ablauf des Projektes

4.1 _Vorbereitung auf die Konferenz

Zur Vorbereitung der Konferenzteilnahme fand am Institut für Politische Wissenschaft der Leibniz Universität Hannover im vergangenen Wintersemester (2010/11) ein Vorbereitungsseminar statt. Dieses wurde von Frau Prof. Dr. (Ph.D.) Jutta Joachim betreut und von Studierenden, Christian Blume und Imke Rueben, für Studierende durchgeführt. Es fand ausschließlich in englischer Sprache statt.

Folgende Themen wurden in diesem Seminar schwerpunktmäßig behandelt:

- Struktur, Arbeitsbereiche und Veränderungen im System der Vereinten Nationen
- Geschichte, Struktur und Aufgabenfeld der einzelnen

Komitees und

Sonderorganisationen, welche während der *Harvard World Model United Nations Conference* simuliert werden

- Völkerrecht, internationale und supranationale Gerichtsbarkeit
- Internationale bzw. überregionale Konfliktfelder
- Geschichte, Politik, Wirtschaft und Kultur des zu vertretenden Staates (dieses Mal: Tschechische Republik)
- Die Verfahrensregeln der Vereinten Nationen
- Organisation und Reise nach Singapur und des dortigen Aufenthaltes vor und während der Konferenz
- Vorbereitung des Global Village

- Organisation der vor der Konferenz stattfindenden Studienreise in Singapur

Im Seminar wurden diese Themen von den Studierenden im Rahmen von Gruppenarbeiten und Präsentationen erarbeitet und diskutiert. Zum Beispiel stellte jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer einen Ausschuss der Vereinten Nationen anhand einer Posterpräsentation vor. Zudem hielten alle Studierenden ein Referat über verschiedene Themenbereiche des repräsentierten Landes (Tschechische Republik) wie z.B. Wirtschaft, Kultur oder Geschichte. Diese Vorgehensweise ermöglichte es den Studierenden, sich intensiv mit der Thematik zu befassen und in Eigenarbeit die Probleme herauszuarbeiten.

Um sich auf die WorldMUN-Konferenz vorzubereiten, nahm der Großteil der Gruppe Ende November 2010 an einer nationalen Model United Nations-Konferenz teil, der HamMUN in Hamburg. Diese Veranstaltung gehört zu den größten Simulationen der Vereinten Nationen in Deutschland. Hier vertraten die Studierenden verschiedene Länder und konnten so ihr bis dahin eher theoretisches Wissen über die Verfahrensregeln der MUN-Konferenzen anwenden.



Zur weiteren Vorbereitung fand ein Besuch in der Botschaft der Tschechischen Republik in Berlin statt. An dieser Stelle sei den dortigen Referenten für ihre

interessanten Präsentationen und ihr Engagement gedankt.

Neben der inhaltlichen Vorbereitung auf die Konferenz bestand ein Großteil des Seminars aus dem Einüben der für die Simulation in Singapur notwendigen Verfahrensregeln.

Es bleibt festzuhalten, dass alle Studierenden mit viel Motivation dieses Seminar gestalteten, um am Harvard World Model United Nations in Singapur teilnehmen zu können.

4.2 Studienreise vor der Konferenz

Vor Beginn der Konferenz, ganz gemäß der Tradition der Leibniz Universität Hannover, fand eine Reise durch das gastgebende Land statt. Die diesjährige Reise dauerte eine Woche und beinhaltete den Besuch verschiedener Institutionen,

die von den Studierenden selbst ausgewählt und kontaktiert wurden.

Unser erster Besuch galt der Niederlassung der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) in Singapur. Hier hatten die Studierenden die Gelegenheit, zwei der drei vor Ort ansässigen Referenten zu ihrer Arbeit, die ihren Schwerpunkt im Bereich Demokratieförderung hat, zu befragen. Besonders interessant waren hier die Berichte des Pressereferenten, der die Gruppe zur medialen und internetbasierten Jugendkultur und Austausch in Singapur und anderen asiatischen Ländern informierte, die seit den Unruhen im Iran als auch bei den Veränderungen in Nordafrika und dem Nahen Osten eine wachsende gesellschaftliche Relevanz besitzen. Des Weiteren hatte die Delegation die Möglichkeit, das ARD-Studio in Singapur näher kennen zu lernen. Dieses ist für die gesamte Region

Südostasien und Pazifik zuständig. Nach einer Führung durch das Studio nahm sich der Korrespondent Herr Hetkämper persönlich für uns Zeit. In seinem Büro beantwortete er Fragen zur Arbeit der ARD in dieser Region und erläuterte seine Einschätzungen bezüglich der politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen in verschiedenen Ländern Südostasiens. Außerdem erklärte Korrespondent Hetkämper uns verschiedene Abläufe der Entstehung einer Reportage in den Staaten Südostasiens. Besonders die verschiedenen stark unterschiedlichen Systeme in den Ländern ergeben jeweils andere Arbeitsbedingungen.

Auch der Vertreter der Deutschen Botschaft hielt interessante Informationen für die Gruppe bereit. So war hier vornehmlich das Justizsystem sowie die öffentliche Organisation Singapurs Thema. Gleichzeitig hob der Referent die

wirtschaftliche Bedeutung Singapurs heraus, die besonders auch die Arbeit der Botschaft bestimmt, so dass wirtschaftliche Kontakte und der damit verbundene Austausch im Vordergrund liegen. Einschränkend erläuterte er, dass trotz dieser wichtigen Zusammenarbeit die Deutsche Botschaft in Singapur eine kleinere der Deutschen Vertretungen sei, da die Arbeit in einem Stadtstaat aus konsularischer und diplomatischer Sicht überschaubar bleibt.



Die kulturellen Besonderheiten des südostasiatischen Landes brachte der Vertreter des Goethe-Instituts der Gruppe sehr plastisch und an Fallbeispielen näher. So erläuterte er die Kulturpolitik Singapurs

besonders im Hinblick auf Zensur und wie diese die Arbeit des Goethe-Instituts beeinflusst. Vor allem das Zusammenleben der verschiedenen Kulturen, da in Singapur aus diversen kulturellen Gruppen besteht, wodurch der Staatstaat zu einem „Schmelztiegel“ dieser wird, zeigte der Referent in seinen Ausführungen auf.

Unser letzter offizieller Besuch war das Parlament Singapurs. Auch dies stellte sich als äußerst lehrreich heraus, nicht zuletzt, weil die Studierenden auch vor kritischen Nachfragen nicht zurückschreckten. Zwei Schwerpunkte beschäftigte die Studierende in der Fragerunde besonders: Zum einen ist Singapur nach dem Westminster-Demokratie-Modell aufgebaut, jedoch ist keine wirkliche Opposition, wie es in einer pluralistischen Gesellschaft üblich, vorhanden. Hieraus resultierten weitere Nachfragen seitens der

Teilnehmer, die durch die Führung und Diskussion im Parlament das politische System weiterhin kritisch beäugten. Auf der anderen Seite entstand auch Bedarf bezüglich der Todes- als auch Prügelstrafe in Singapur, deren Legitimität für Singapur von der Führungsleiterin erklärt wurde, jedoch den Besucher schwer verständlich blieb.



Vor Beginn der Konferenz blieb außerdem genug Zeit für den Besuch verschiedener Museen und Nationalparks. Besonders das Nationalmuseum als auch das „Asian Civilisations“ Museum ermöglichte den Studierenden weitere Einblicke in die faszinierenden Kulturen Asiens, die

in Singapur ausnahmslos auch vertreten sind.

4.3 Ablauf der Konferenz

In diesem Jahr dauerte die *Harvard World Model United Nations Conference* insgesamt fünf Tage. Begrüßt wurden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen in der Eröffnungszeremonie, auf der sich die Organisatoren der Harvard University und der gastgebenden National University of Singapore in einem feierlichen Rahmen vorstellten. Anschließend hielten George Yeo, der Außenminister Singapurs und Prof. Ibrahim Gambari, ein Berater des UN-Generalsekretärs kurze Ansprachen, um die Relevanz dieser Veranstaltung zu unterstreichen.

Der zweite Konferenztag begann mit einer *committee session* in der

jede/r Delegierte versucht ihr/sein Land in ihrem/seinem Komitee bestmöglich und authentisch zu vertreten.

Von Delegierten der Universität Hannover wurden folgende Komitees besetzt:

- Social, Humanitarian and Cultural (SOCHUM)
- Disarmament and International Security (DISEC)
- World Health Organisation (WHO)
- World Intellectual Property Organization (WIPO)
- Historical General Assembly (HGA)
- World Trade Organisation (WTO)
- Special Political Decolonisation Committee (SPECPOL)
- World Conference on Women (WCW)

Zum Beginn der ersten Sitzung wurde zunächst die Tagesordnung festgelegt (*agenda setting*). Dabei handelt es sich um eine streng reglementierte Prozedur, mit deren Hilfe ermittelt werden soll, welches der zwei zur Debatte stehenden Themen für die Mehrheit der anwesenden Delegierten Priorität besitzt.



Danach begann für die nächsten fünf Tage die allgemeine Debatte (*general debate*). Eine Rednerliste wurde erstellt. Jeder Redner und jede Rednerin hat eine bestimmte Redezeit zur Verfügung. Sehr genau achtet der Vorsitzende (*chair*) darauf, dass die Redezeit eingehalten wird. Die Delegierten lassen sich je nach

Mitteilungsbedürfnis und Relevanz des Themas für die eigenen nationalen Interessen auf die Rednerliste setzen, um den anderen Delegationen ihre Standpunkt darzulegen und nach Möglichkeit von selbigem zu überzeugen.

Der Vorsitzende und die Delegierten müssen darauf achten, dass die komplexen Verfahrensregeln der Simulation der Vereinten Nationen (*rules of procedere*) eingehalten werden. Ziel jedes Komitees ist es, am Ende der Woche eine Resolution zu verabschieden.

Die Delegationen versuchten mit hohem Engagement die für ihr Land wichtigen Punkte in der Resolution zu verankern. Je nach Einflussnahme des einzelnen Landes wurden hierzu Koalitionen geschmiedet. Dieses Jahr fanden sich die Delegierten der Leibniz Universität Hannover auf Grund der Länderverteilung in den Koalitionen der EU-Staaten wieder

und orientierten sich, was die meisten Themen anging stark an Deutschland. Gleichzeitig war ein Grundpfeiler unserer Argumentation daran orientiert, dass die Tschechische Republik selbst ein Transformationsland gewesen ist, dass nach ihrer Unabhängigkeit folgend aus dem Zusammenbruch die Sowjetunion selbst gravierend Veränderungen durchgemacht hat.



Die Delegierten entwarfen sogenannte Arbeitspapiere (*working papers*) und stellten diese nach hitzigen Verhandlungen mit den jeweiligen Koalitionspartnern zur Debatte. Resolutionsvorschläge wurden von ihnen erarbeitet und eingereicht, Änderungsvorschläge

zu bereits eingebrachten Resolutionsentwürfen beantragt, etc.

Die Eigendynamik der Debatte und des Entscheidungsfindungsprozesses führte sehr bald zu mehreren konkurrierenden Resolutionsentwürfen, deren jeweilige Vor- und Nachteile diskutiert wurden. Eine beliebte Strategie war, die konsensfähigen Bestandteile der verschiedenen Entwürfe zu einer einzigen mehrheitsfähigen Resolution zu fusionieren. Am Ende dieses Prozesses stand die Abstimmung über die Resolutionsentwürfe. Jedes Komitee kann nur eine Resolution verabschieden. Sobald eine Resolution angenommen wurde, ist jede weitere Abstimmung hinfällig.

An den Abenden nach den Debatten wurden seitens der gastgebenden Universität verschiedene Veranstaltungen organisiert. Dabei

wurde viel Wert auf die Möglichkeit gelegt, einen Einblick in das gastgebende Land und die Stadt zu gewähren.

Einen Höhepunkt dieser *social events* stellte wie jedes Jahr das *Global Village* dar, welches direkt unterhalb des Singapore Flyers stattfand, dem größten Riesenrad der Welt. Dabei handelt es sich um eine Feier, bei der die Delegationen die Möglichkeit haben, an einem Stand das zu repräsentierende und das Herkunftsland vorzustellen. Daher bietet dieses Forum die erste Gelegenheit viele Konferenzteilnehmer und -teilnehmerinnen kennen zu lernen und eine andere Kultur zu entdecken.



Ebenso wurde den Teilnehmern und Teilnehmerinnen der Konferenz die Möglichkeit gegeben, das Gastgeberland und seine Kultur zu entdecken. Einen unvergesslichen Abend erlebten alle auf der *Cabaret Night* im Fort Canning Park, bei welcher einige Delegationen die Möglichkeit hatten, eine kleine Theater- oder Tanzvorstellung zu präsentieren. Die *ASEAN Night* gab einen Einblick in die kulturelle Vielfalt der Region.

Für gewöhnlich bieten diese Veranstaltungen am Abend eine großartige Möglichkeit, andere Delegationen kennen zu lernen und sich mit ihnen weniger formell auszutauschen.

Den Abschluss der Konferenz bildet die *closing ceremony*, welche in feierlichem Rahmen den Erfolg der Veranstaltung resümiert und einige Delegierte für ihre außergewöhnliche Arbeit auszeichnet.

5. Nachbereitung

Die Nachbereitung der Studienreise und der Teilnahme an der Harvard World Model United Nations Conference 2011 fand in diesem Jahr wesentlich umfangreicher statt als in den letzten Jahren.

Es fand nicht nur eine Aussprache zwischen allen Teilnehmer und Teilnehmerinnen bei einer zusätzlichen Sitzung statt, sondern alle Beteiligten waren von der Erfahrung begeistert, so dass ein Alumni-Netzwerk an der Hochschule für die *Model United Nations*-Aktivitäten eingerichtet werden soll. Dieses Netzwerk soll stärker als zuvor das Wissen der vergangenen Teilnahmen bewahren, um vor allem den Austausch zwischen den Erstteilnehmern und MUN-Veteranen zu erleichtern.

Weiterhin wurde mehrere Evaluationen, vor und nach der Konferenz, erhoben, um die

Erfahrungen in die Bewertung der Vorbereitung neutral bewerten zu können. Der Mehrwert dient nicht nur der Verbesserung der Vorarbeit, sondern auch der Feinjustierung während der Studienreisen und Konferenz.

Außerdem hat jede Delegation in einem Erfahrungsbericht festgehalten, wie die Konferenz in dem jeweiligen Komitee verlaufen ist. Die gesammelten Erfahrungen fließen ebenfalls in die Vorbereitung der Teilnahme an der nächsten Harvard World Model United Nations Conference ein.

6. _Resümee und Ausblick

Alle zwölf Konferenzteilnehmer und -teilnehmerinnen der Hannoveraner Delegation waren sowohl von der Studienreise vor der Konferenz, als auch von der Konferenz selbst

durchweg begeistert. Sie empfanden das Projekt als Herausforderung und lobten den hohen Lernfaktor.



Die meisten haben zum ersten Mal an einer internationalen Simulation der Vereinten Nationen teilgenommen und die Erfahrungen, welche sie dort sammeln konnten, haben das allgemeine Interesse an internationalen Beziehungen und der Arbeit internationaler Organisationen wie den Vereinten Nationen weiter vertieft. Dabei nahmen die Studierenden auch wichtige Erkenntnisse für ihr weiteres Studium mit nach Hause. Der Erfahrungsaustausch mit über 2200 Studierenden aus 65 Ländern,

half den Studierenden der Leibniz Universität Hannover, ihre interkulturellen Kompetenzen zu verbessern. Zudem boten die Gespräche mit internationalen Diplomaten und Mitarbeitern internationaler Organisationen im Rahmen der Studienreise und der Konferenz den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit sich über zukünftige Berufsfelder zu informieren und einen Einblick in den Arbeitsalltag auf

internationalem Parkett zu gewinnen.

Aufgrund dieser wertvollen Erfahrungen werden einige im kommenden Jahr wieder an der Konferenz teilnehmen. Diese wird im nächsten Jahr in Vancouver, Kanada stattfinden und die Leibniz Universität Hannover wird in jedem Falle wieder mit einer Delegation daran teilnehmen.